



„Mensch, Duschdas, Kleiner, das hier ist wichtiger als Einsamkeit, du kannst mich doch nicht hängen lassen.“

Zoran Drvenkar: Letzte Ausfahrt Görlitzer Park

unter Mitarbeit von Gregor Tessnow

9 H - 7 D (Doppelbesetzungen), für Jugendliche und junge Erwachsene, frei zur UA



Der Görlitzer Park (im Volksmund auch „Görli“ genannt): Treffpunkt und Umschlagplatz, Sehnsuchtsort und letzte Station, Szenekiez und Nachbarschaftswiese, das Panorama einer ganzen Stadt auf 14 Hektar. Hier treffen sich in einem großen Reigen Typen wie Duschdas, der das Leben satt hat, Kiki und Andi, die sich gerade erst auf die Suche danach machen und Rentner Paule, der am Ende seines Lebens angekommen ist. Hier flanieren die Pralinengirls Mon Chérie, Raffaella und Toffifee und legen nonchalant ihren Möchtegern-Zuhälter Rocky316 aufs Kreuz. Und Boris bringt hier seiner Tochter die wichtigen Dinge des Lebens bei. All das geschieht unter den nimmermüden Augen von Jingle Bells, der eines Tages in seiner eigenen Stadt ein Fremder geworden ist. Sie alle begegnen sich und sind durch ihre Geschichte aneinander gebunden. Nichts scheint sich mehr ändern zu können. Bis eine geheimnisvolle Droge auftaucht, ein Wasser des Lebens, das die Menschen zum Singen bringt.

Ein monumentales Denkmal für die Stadt an der Spree, zum Lachen und Weinen, verrückt und zart. Zoran Drvenkar und Gregor Tessnow lassen Figuren auftreten, die auf der Grenze zwischen vollkommener Banalität und todernster Dringlichkeit balancieren. Sie alle suchen, überdreht oder deprimiert, nach Orientierung im Leben, sie treffen sehr falsche Entscheidungen und manchmal auch ganz richtige, am Ende brechen sie alle neu auf. Die ganze Schwere des Daseins ist in diesem federleichten Stück aufgehoben.

Aufführungsrechte:

Verlag für Kindertheater Weitendorf GmbH, Max-Brauer-Allee 34, 22765 Hamburg,
www.kindertheater.de

Tel: 0049 (0)40 607909-916 / E-Mail: kindertheater@vgo-kindertheater.de

ERSTER AKT

1. SZENE

Wir sind einem Supermarkt und sehen von vorne auf die Schmalseiten von drei Regalreihen, Nummer 13, 14 und 15, die die Bühne aufteilen. Die folgenden Szenen sollten ineinander übergehen. Über die Boxen hören wir typische Dudelmusik eines Supermarktes. Peter, den wir in weiser Voraussicht schon mal Duschdas nennen, räumt in der Kosmetikabteilung 14 die Regale ein, er hat Stöpsel in den Ohren. Wir hören eine Durchsage über die Boxen.

ANSAGER Kasse 2 bitte, Kasse 2.

Kanackenrainer taucht am Ende von Gang 14 auf. Er trägt einen Jogginganzug und darüber eine Bomberjacke. Unter einem Auge ist eine Träne tätowiert, in der Hand hält er eine Sporttasche. Er sieht Duschdas zur Bühne hin am Ende des Ganges die Regale aufstocken und zögert. Hier schon beginnt die Bedrohung, es ist die Art, wie er Duschdas betrachtet. Kanackenrainer sieht nach links und rechts, nimmt eine Zweierrolle Küchentücher und wirft sie Duschdas an den Kopf. Duschdas erschrickt, sieht Kanackenrainer am Ende des Ganges stehen und zieht die Stöpsel raus.

DUSCHDAS Kann ich helfen?

KANACKENRAINER Bist du alleine?

DUSCHDAS *(sieht sich um, lacht)* Sieht so aus.

KANACKENRAINER *(geht auf Duschdas zu, wirft ihm die Tasche vor die Füße)* Hier ist, was jetzt passiert: In der Tasche sind mehr Drogen, als du dir träumen kannst. Da sind Drogen dabei, die kennst du nicht mal, okay? Damit kannst du Berlin für einen Monat flachlegen, verstehst du?

DUSCHDAS *(verwirrt)* Nicht wirklich.

KANACKENRAINER Was gibt es da nicht zu verstehen?! Du bewahrst den Scheiß für mich auf und ich zahl dir dafür fünf Riesen auf die Hand. Komme ich wieder und kann dich nicht finden, schneide ich dich in zwanzig Stücke und verfüttere dich an die Spatzen. Fünf für zwanzig, kapiert? Haben wir einen Deal?

DUSCHDAS *(noch verwirrter)* Was?!

KANACKENRAINER Sag mal, bist du auf den Kopf gefallen?

DUSCHDAS Aber ... ich nehme keine Drogen.

KANACKENRAINER Unsinn, alle nehmen Drogen. Wie heißt du?

DUSCHDAS Peter?

KANACKENRAIN. *(lacht)* Du heißt nicht Peter. Gib mir einen richtigen Namen.

DUSCHDAS Einfach nur Peter.

KANACKENRAIN. Sag mal, soll ich mir etwa einen anderen Idioten suchen?
Möchtest du das? *(schüttelt den Kopf)* Los, gib mir deine
Brieftasche. Nun mach schon.

Duschdas zieht seine Brieftasche raus und reicht sie ihm, es ist Schaf durch und durch. Kanackenrainer sucht den Ausweis raus und schaut drauf.

KANACKENRAIN. Verdammt, du heißt wirklich Peter. Nee, so kann ich dich nicht nennen,
also, gib mir einen richtigen Namen. Laß dir was einfallen.

DUSCHDAS *(schaut an ihm vorbei, pickt den ersten Namen, den er liest heraus)* Dusch-
das?

KANACKENRAIN. Was?

DUSCHDAS Ich bin Duschdas.

KANACKENRAIN. *(sieht über die Schulter, sieht die Duschdas-Produkte hinter sich im Regal)*
Wow, das ist so ausgesprochen dämlich, das akzeptiere ich sofort. Okay,
Duschdas, ich bin Kanackenrainer, wir werden jetzt –

DUSCHDAS *(lacht jetzt auch mal)* Nee, du heißt nicht Kanackenrainer. Das ... das ist
doch eine Beleidigung.

KANACKENRAIN. *(tritt bedrohlich auf ihn zu)* Denkst du, ich beleidige mich selbst, oder was?

PETE Nein, natürlich nicht.

KANACKENRAIN. *(entspannt sich)* Mein Vater ist Türke, meine Mutter Deutsche. Kaum war
sie schwanger, hat der Alte sie verlassen. Seitdem hasst meine Mutter alle
Türken.

DUSCHDAS *(ungläubig)* Sie hat dich *wirklich* Kanackenrainer getauft?

KANACKENRAIN. Nein, nur Rainer, aber wann immer wir allein waren, nannte sie mich
ihren kleinen Kanackenrainer. Naja, das bleibt hängen, wenn du vier Jah-
re alt bist, da bleibt eine Menge hängen und sowas eben auch, kapiert?

DUSCHDAS Kapiert.

Kanackenrainer reicht ihm die Brieftasche zurück und behält den Ausweis.

DUSCHDAS Und mein Ausweis?

KANACKENRAIN. Den bekommst du heute Abend zurück, wenn ich meine Tasche abhole.
Und jetzt hau mir eins in die Fresse.

DUSCHDAS Was?!

KANACKENRAIN. Alter, hast du was an den Ohren? Mach die Tasche weg und hau mir eins
in die Fresse. Dann bist ein Held und keiner wird denken, daß wir
Kompagnons sind.

DUSCHDAS *(erschrocken)* Wir sind keine Kompagnons.

KANACKENRAIN. Willst du die fünf Riesen?
DUSCHDAS Klar.
KANACKENRAIN. Dann bist du mein Kompagnon. *(tritt gegen die Tasche)* Nun mach schon, weg damit, bevor sie mich hier rausschleifen.

Duschdas schnappt sich die Sporttasche und versteckt sie zwischen zwei Stapeln Klopapier. Wir hören aus der Ferne das Knarzen von Funkgeräten. Duschdas lauscht.

DUSCHDAS Wer ist denn hinter dir her?

KANACKENRAIN. Na, rate mal.

Wir hören über ein Megaphon die Stimme eines Polizisten.

POLIZIST He, Kanackenrainer, hier spricht die Polizei. Du weißt, wie das läuft. Komm mit erhobenen Händen heraus, ich wiederhole, komm mit erhobenen Händen heraus und wir klären das auf die alte Weise. Mach es uns bitte nicht schwer, es ist Mittwoch, unsere Schicht endet in einer halben Stunde, also sei kein Unmensch, hörst du?

DUSCHDAS Die sind aber freundlich.

KANACKENRAIN. Ja, die Bullen und ick sind ganz dicke. Nun los, hau mir eine rein.

DUSCHDAS Aber ich kann doch nicht ...

Kanackenreiner gibt Duschdas eine Schelle.

KANACKENRAIN. Kannst du jetzt?

Duschdas gibt ihm eine Schelle zurück.

KANACKENRAIN. *(lacht)* Du sollst mir nicht die Muschi kraulen, du sollst mir eine reinhauen, verdammt nochmal!

DUSCHDAS *(lässt die Arme sinken)* Ich kann das nicht.

KANACKENRAIN. Mann, Mann, Mann, Duschdas, was du nicht kannst, kannst du eben nicht. *(wendet sich einem Regal zu, haut den Kopf dagegen, Blut fließt, er hält sich die Stirn, beginnt zu schwanken und stützt sich an Duschdas ab)* In ein paar Stunden werden sie mich wieder rauslassen, die haben nischt gegen mich in der Hand, verstehst du? Ich geh da rein, ich geh da wieder raus, so macht das der Kanackenrainer. Es wird gegen Abend sein, dann komme ich zu dir und –

DUSCHDAS *(unterbricht)* Ich ... Ich kann heute Abend nicht ... ich ... ich habe ...

KANACKENRAIN. Was?! Mensch, Junge, hör mal auf zu stottern, das nervt.

DUSCHDAS Okay.

KANACKENRAIN. Was haste denn heute Abend vor, dass du mir nicht helfen kannst?

Duschdas ahmt jemanden nach, der sich eine Schlinge umlegt, sie zuzieht, sich aufhängt, danach hebt er entschuldigend die Schultern.

KANACKENRAIN. Wie?! Du willst dich umbringen?!

DUSCHDAS Schon seit Wochen, heute ist mein letzter Tag hier im Supermarkt, ich habe alles durchgeplant und werde –

KANACKENRAIN. *(tritt vor und schlägt ihm mit der flachen Hand gegen die Stirn)* Bist du vollkommen bescheuert? Ich biete dir einen Traumjob an, da lecken sich andere die Finger nach, und du willst einen auf Schinken machen und mit eingepissten Hosen in der Gegend rumbaumeln? Was stimmt bei dir nicht, biste einsam oder was?

Duschdas schaut auf den Boden.

KANACKENRAIN. Haste keinen zum Reden?

Duschdas nickt.

KANACKENRAIN. Mensch, Duschdas, Kleiner, das hier ist wichtiger als Einsamkeit, du kannst mich doch nicht hängen lassen.

DUSCHDAS Irgendwie schon.

KANACKENRAIN. Irgendwie schon?

Duschdas ahmt erneut jemanden nach, der sich aufhängt.

KANACKENRAIN. Soll das witzig sein?

DUSCHDAS *(senkt wieder den Kopf)* Es tut mir leid.

KANACKENRAIN. *(väterlich, legt ihm den Arm um die Schulter)* Nee, muß dir nicht leid tun, aber denk doch mal nach. Wieso willst du den Löffel abgeben? Wenn du leben würdest wie ich, na, das wäre was anderes. Aber du? Mann, du siehst nicht kacke aus, du hast keinen Buckel oder vier Arme und an der Nadel hängst du auch nicht, oder? *(Duschdas schüttelt den Kopf)* Dann bist du also einfach nur depri, aber depri reicht nicht. Da kannst du auch morgen sterben, verstehst du? Heute braucht dich der Kanackenrainer, hörst du? Also pass auf, wir machen das so: Wenn du mir hilfst, wird alles besser. Das ist die goldene Regel des Lebens, das gebe ich dir schriftlich, willst du das schriftlich haben? *(Duschdas schüttelt den Kopf)* Alter, du wirst gebraucht, okay? Mich braucht keiner, mich benutzen sie alle nur. Aber du, he, der Duschdas, der wird jetzt ein Retter!

DUSCHDAS Wen rette ich denn?

KANACKENRAIN. Mich natürlich, mich und mein verfurztes Leben. Wie kannst du da nein sagen? Nur noch einmal etwas Gutes tun und dann kannst du dich verabschieden. Was meinst du? Haste ein Herz für einen alten Knacki? Nun sag schon ja.

DUSCHDAS *(nachdenklich)* Vielleicht tut es mir ja gut. Ich hatte in letzter Zeit so viel Pech, vielleicht tut es mir ja wirklich gut.

KANACKENRAIN. Junge, es wird deine Stimmung heben. Wunderbar und jetzt pack mich am Arm und schlepp mich da raus.

Duschdas packt ihn sanft am Arm.

KANACKENRAIN. Willst du mich Gassi führen?! Dreh mir den Scheißarm um. Ja, so, und jetzt eine Hand an meinen Nacken, ja, sei ein wenig ruppig. So ist gut. Und jetzt mach einen auf Held und ruf den Bullen zu, dass du mich hast.

DUSCHDAS *(laut und dennoch sanft)* ICH HAB IHN! HALLO, ICH HAB IHN!

KANACKENRAIN. *(schüttelt enttäuscht den Kopf)* Mann, du klingst wie Micky Maus, wenn er Blähungen hat. Los, führ mich ab, Duschdas, sei ein Held!

Duschdas packt fester zu und führt ihn ab und von der Bühne, während im Gang 13 die Lichter aufflackern und die drei Partygirls einen Einkaufswagen vor sich herschiebend den Gang betreten.